



Freiluft. Formschön und widerstandsfähig sind die markanten Outdoor-Kollektionen von Dedon.

Das Beachfeeling vor der Haustüre, die Füße immer wieder einmal in den Sand stecken, eine Runde Boccia oder Beachvolleyball wie an Italiens Stränden spielen: Heuer holen Sandflächen Urlaubsstimmung auch ohne Meeresrauschen in den eigenen Garten. „Wichtig ist die richtige bauliche Umsetzung mit Vorbereitung des Untergrundes, Drainage- und Gräderschicht, Unkrautschutzfolie, Vlies und einer Sandschicht von mindestens 25 Zentimetern“, betont Kramer.

Zur Bepflanzung eignen sich Gräserarten wie Strandhafer und Gehölze, die Schatten spenden, Hängematten, die Halt geben oder als Solitär wie Skulpturen am Strand erscheinen. Die Pflege der etwas größer dimensionierten Sandkiste erfordert doch Aufwand - die regelmäßige Entfernung von Unkraut und Laub ist unerlässlich, Kramer rät auch zum gelegentlichen Auflockern der Sandfläche.



Akzentuiert. Auch amüsante Details, etwa ein Goldapfel, zieren Planungen von Kramer & Kramer.

Lichtpunkte. Die Leuchten Agadir von Paloo Lenti, erhältlich etwa im Verdarium im Stilwerk.

» Provence, einem mehrere hundert Jahre alten Olivenbaum aus der Toskana oder einem 100-jährigen Weinstock. „Auf diese Weise wird moderne Architektur um traditionelle Werte ergänzt“, so Kramer. Kosten und Mühen werden nicht gescheut, „es wird viel Energie darauf verwendet, Einzelstücke zu suchen und zu finden“.

Die Lichtstimmung unterstreicht die Bepflanzung: Bodenstrahler setzen einen Baum in Szene, „damit er wie eine Skulptur erscheint“, so Seher, „die vertikale Wirkung von Gräserzeilen kann ebenfalls durch die entsprechende Beleuchtung unterstrichen werden“. Gefragt sind jedoch auch Akzente mit Augenzwinkern: Überdimensionierte goldene Früchte aus Keramik, ein Riesenhirsch aus Kunststoff, der den Weg kreuzt - „da gibt es noch viel Luft nach oben, in Frankreich legt man auf solche Element bereits großen Wert“, sagt Kramer.



Grow your own. Natur im Garten? Versteht sich von selbst. Aber: Ein bisschen Mehr geht immer. Die „Grow your own“-Bewegung ist weiter eifrig am Säen und Ernten, es muss ja nicht gleich das komplette Selbstversorgungsprogramm sein. Aber für selbstgezoogene Karotten, ein paar sonnengereifte Tomaten und hausgemachte Marmelade aus eigenen Erdbeeren können sich viele erwärmen. Und sogar Käfer, Amseln und Raupen sind willkommen, Eigens errichtete Insektenhotels, eine auf die Schmetterlingswelt abgestimmte Pflanzenwahl sowie Nistkästen für Vögel und Fledermäuse bieten gute Bedingungen.

Selbst das Beleuchtungskonzept nimmt im naturnahen Garten Rücksicht auf die Tierwelt, „für Glühwürmchen ist eine intensive Nachtbeleuchtung fatal“, so Hochwartner. Den Schatten spenden dann knorrige Bäume - gern Obstgehölze fast schon vergebenerer Sorten. „Und die Möbel sind nicht aus Alu oder Kunststoffgeflecht, sondern aus Bambus oder Teak“, fasst Hochwartner ein stimmiges Gesamtkonzept zusammen. Bei alledem gilt: „Der Garten muss nicht altbacken aussehen“, die naturnahen Dinge für draußen gibt es auch gestylt. ☆

Tipp

Salon Jardin 2014: Der Schlosspark Hetzendorf ist vom 16. bis 18. Mai wieder grüner Rahmen für „Wiens Gartensalon der anderen Art“, www.salonjardin.at

Chelsea Flower Show & Chelsea Fringe Vienna: 1827 veranstaltete die Royal Horticultural Society (RHS) die erste Gartenschau in London (heuer vom 20.-24. Mai). Ergänzt wird die Show seit 2012 von der Reihe „Chelsea Fringe“, einen Ableger gibt es auch in Wien (17. Mai-8. Juni), www.rhs.org.uk, www.chelseafringe.com